



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

23.01.1938 (Nr. 22)

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen
Nr. 22 / 8. Jahrgang
Sonntag, 23. Januar 1938
Einzelpreis 15 Hpf.

Des Führers Bauten zeugen großer Zeit

Adolf Hitler eröffnete die Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung

Großer Tag in München / Baukunst als Königin der Kunst / Die Monumentalität nationalsozialistischen Geistes / Leistungen, die ewig stehen werden / Das Kunstgewerbe schließt sich ebenbürtig an

München, 23. Januar.
Übermals erlebte München, die Hauptstadt der Bewegung und die Stadt der deutschen Kunst, einen großen Tag: Im Hause der Deutschen Kunst eröffnete der Führer in Gegenwart des jugoslawischen Ministerpräsidenten, zahlreicher Reichsminister und Reichsleiter die Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung, die zweite große Schau in dem von Adolf Hitler geschaffenen herrlichen Kunsttempel.
Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des feierlichen Aktes hatten in der Ringgasse Tausende von Besuchern sich versammelt, um der deutschen Kunst, die im Hause der Deutschen Kunst eröffnete der Führer in Gegenwart des jugoslawischen Ministerpräsidenten, zahlreicher Reichsminister und Reichsleiter die Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung, die zweite große Schau in dem von Adolf Hitler geschaffenen herrlichen Kunsttempel.
Der Festakt
Nach den Fanfaren, die das Kommen des Führers verkündeten, trat der Reichsführer Adolf Hitler unter Begleitung von Reichsleiter Goebbels und Reichsleiter Bormann in den Saal ein. Ihm folgten die Reichsminister und Reichsleiter. Der Reichsführer trat an den Rednerpult und eröffnete die Ausstellung mit folgenden Worten: „Heute ist ein großer Tag für die deutsche Kunst. Heute eröffnet die deutsche Kunst ihre zweite große Ausstellung. Diese Ausstellung ist die zweite große Ausstellung der deutschen Kunst. Sie ist die zweite große Ausstellung der deutschen Kunst. Sie ist die zweite große Ausstellung der deutschen Kunst.“

München, 23. Januar.
Für Abend hogen die politischen Massenemonstrationen dieser großen Volksebene auf die Öffentlichkeit beruht. Eine weitere und abgefeimpt und mäßig zum Umfassen. Aber der Führer zeigt die Bewegung immer wieder in neuen Einflüssen.
Wieder hat Berlin eine feierliche großen politischen Massenemonstration erlebt. Der Führer sprach im Sportplatz, und umhüllt vom Jubel einer Gefolgschaft, die er die Forderungen des neuen Deutschlands noch einmal dem System und seinen Gegenspielern entgegen. Es ist jetzt 2 Uhr nachts und die Millionenstadt ist schon zur Ruhe gegangen. Gegenwärtig am Reichsplatz steht in einer Privatwohnung, bereit noch Licht. Dort hat eine kleine Gesellschaft um einen Tisch versammelt, auf dem eine große Karte der Reichshauptstadt liegt. Warten unter ihnen ein Mann, der mit seinen Gedanken die Millionenstadt in seinen Fingern hält. Es wird nicht viel dabei gesprochen, man hört nur leise den Führer über einen großen Saalplan oder über einen großen Saalplan. Aber man fühlt, dass die Drogen aller Menschen sich auf den Saalplan konzentrieren. In der Nacht ist die Stadt still. In der Nacht ist die Stadt still. In der Nacht ist die Stadt still.



Zur Eröffnung der Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung in der Hauptstadt der Bewegung, Professor Gall (Mitte), der das Echo des unvergleichlichen Professors Frost fortführt, gab in Hand mehrerer Modelle Erläuterungen zur Ausstellung. [Fress-Hoffmann]

Symbol des Dritten Reiches

München, 23. Januar.
Gefinnung und Geist des Nationalsozialismus finden in den bereits geschaffenen gewaltigen, zeitüberdauernden Bauten und in den genialen architektonischen Plannungen für die kommenden Jahre ihren eindrucksvollen Ausdruck. Es offenbart sich als das in den Einzelheiten weisende Symbol des Dritten Reiches. Witten in der Verwirklichung immer neuer gigantischer Schöpfungen gibt die feierliche in München vom Führer eröffnete Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst die Veranschaulichung der nationalsozialistischen Weltanschauung über das monumentale Bauwesen der Gegenwart und der nächsten Zukunft. Außerdem zeigt die großartige

Ausstellung die neue Ära der deutschen Kunsthandwerks und dabei nicht zuletzt die Ära der architektonischen Jugend. Auch äußerlich bemerkte man in der auf besonderen Wunsch des Führers und Reichsführers veranstalteten Schau eine Zweiteilung der Ausstellungsmaterials: in den unteren Räumen die Baukunst und in den oberen das Kunsthandwerk. Obgleich der deutschen Kunstausstellung in München die deutsche Kunst nur Vorbildes und in die Zukunft Weisendes zur Anschauung gebracht. Die Größe unserer Zeit ist es, die all den Besuchern der Münchener Ausstellung in der Gegenwart der jüngsten Schöpfungen des deutschen Kunstwillens und der nationalsozialistischen Baugesinnung entgegenzutreten wird.

Vertiefung deutsch-japanischer Zusammenarbeit

Ministerpräsident Kono und Außenminister Hirota vor dem Reichstag in Tokio
Tokio, 23. Januar.
Sonnabend vormittag wurde die Sitzung des japanischen Reichstages durch eine große Rede des Ministerpräsidenten Kono eröffnet. Im Reichstag waren neben dem gesamten Kabinettsrat auch Mitglieder des kaiserlichen Hauptkabinetts und der Heeres- und Marineleitung vertreten.
Nach Kono erklärte, Japans Politik sei auf den Frieden im Fernen Osten gerichtet, der die internationale Zusammenarbeit zwischen Japan, Mandchukuo und China zur Grundlage hat. Zugleich mit dem Entschluss, nicht mehr mit der baltischen Rüstungs- und Flugzeugindustrie zu verhandeln, wird die japanische Regierung bemüht sein, freundliche Beziehungen zu den Mächten zu pflegen. Wir alle begrüßen im Interesse des Weltfriedens die Tatsache, dass das Antikommunisten-Bündnis zwischen Japan und Deutschland durch die Beteiligung Italiens ergänzt worden ist.
Weiter erklärte er, dass die japanische Regierung ein neues gemeinsames Regime unternehmen werde, um mit diesem Regime die deutsch-japanischen Beziehungen zu regeln und den Wiederaufbau Chinas zu ermöglichen und in die Grundlage für einen dauerhaften Frieden im Fernen Osten zu schaffen.
Anschließend sprach Außenminister Hirota. Er teilte die vier grundsätzlichen Friedensbedingungen mit, die Japan als letzte Gelegenheit zur Selbstbesserung der chinesischen Nationalregierung übermitteln ließ: 1. Aufgabe der prokommunistischen und gegen Japan und Mandchukuo gerichteten Politik und der Zusammenbruch des Antikommunisten-Bündnisses; 2. Einigung demilitarisierter Zonen in bestimmten Gebieten und gleichzeitige Einstellung der japanischen Truppen; 3. Abzug des japanischen Militärs aus Japan; 4. Kriegerentschädigungen für Japan.
Starke Reaktion fand die Erklärung Hirotas, dass Japan nicht nur die Rechte und Interessen der dritten Mächte in den besetzten Zonen nicht anerkennt, sondern auch bereit ist, im Interesse des gemeinsamen Vorgesetzten für alle Mächte die Zonen weit offen zu lassen und deren faktuelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit willkommen zu heißen.
Japan werde nicht in die Lage kommen, dass Moskau die verhängnisvolle Rolle Chinas in Afrika und in Nordafrika spielen könnte. Besonders Aufmerksamkeit verdient die Erklärung des Außenministers, dass Japan die Beziehungen zwischen Japan und China nicht als eine Beziehung zwischen einem Land und einem Land, sondern als eine Beziehung zwischen einem Land und einer Nation betrachte. Japan beziehe sich auf die kommunistische Internationale. Japan beziehe sich auf die kommunistische Internationale.

Verräter hingerichtet

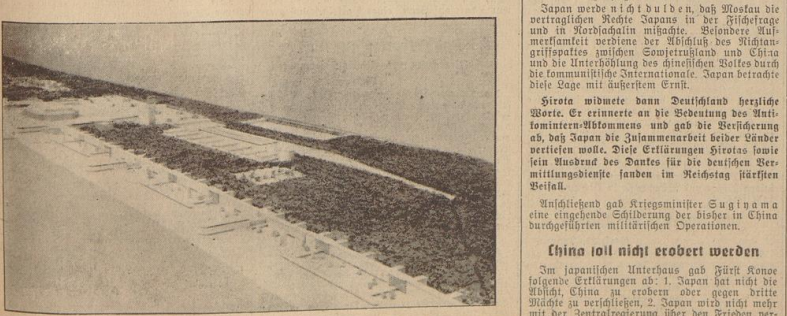
Berlin, 23. Januar.
Die Kulturstiftung beim Volksgerichtshof teilt mit: Die vom Volksgerichtshof wegen Verrats an der Nation und wegen Verrats an der Wehrmacht zum Tode verurteilten Gerhard Dietrich, 55 Jahre alt, und Fritz Kober, 59 Jahre alt, sind Sonntag morgen hingerichtet worden. Weiter wurde Sonntag morgen der am 20. Juni 1937 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Wladimir Artur Peltche hingerichtet.
Der Verurteilte erhielt eines Tages von einem Beamten im benachbarten Hofraum die briefliche Aufforderung ihn zum Wächter eines Gefängnisses zu befehlen. Dort wartete jedoch kein Gefängnis, sondern ein Agent des ausländischen Spionagesystems auf ihn. Der Verurteilte ging auf dessen Anweisung, gegen die deutsche Landbesetzung gerichtete Spionagetätigkeit zu leisten. Die Verurteilten hatten eine sehr eifrige Tätigkeit für ihren Auftraggeber. Er machte sich an verschiedene Personen in der Reichsregierung heran, um für sie einen neuen Agenten zu gewinnen. Dieser Agent war ein gewisses Genosse, einem eigenen Bruder zu helfen und seinen Auftraggeber zu überbringen.

Die Wirtschaftssparole

Zum großen Leidtragenden der Kommission für Wirtschaftssparole
„Zu wenig Wirtschaft, zu wenig Land“ ist der Leitsatz der diesjährigen großen Volksebene der Kommission für Wirtschaftssparole der NSDAP, der am 24. Januar in München beginnt. Diese Volksebene haben seit ihrem Bestehen die Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Arbeit in der Partei bestimmt, wie der Leiter der Volksebene in ihrer Gasse und Reichsleiter der wirtschaftspolitischen Arbeitsarbeit geordnet.
Man braucht nur an die Parolen zu denken, die auf den Volksebenen der letzten Jahre vom Leiter der Kommission, Hermann Röder, gegeben wurden, etwa an die Parole der Rationalisierung oder an die im Januarjahrgang 1937 gegebene

Unser Tagesspiegel

Der japanische Ministerpräsident gab wichtige Erklärungen vor dem Reichstag in Tokio.
Der Führer eröffnete in München die Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung.
Die Haupt- und Kleinstädte verzeichnen im Reichsgebiet einen Aufschwung.
Wie beim Bau des Deutschen Reiches in Paris ist auch der Anteil Bremens an der Ausgestaltung des Reichs-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ bedeutsam.
In Bremen werden neue Meldepflichten für Kraftfahrer eingeführt.
Vor den Toren unserer Hansestadt entzündet ein Feuertag.



Ein Modell des im Bau befindlichen KDF-Seebades auf Rügen. Das Modell wird auf einer demnächst zur Eröffnung kommenden DAF-Schau in Berlin ausgestellt. Aufn.: Hoffmann

Eine zierliche Bewegung des Leibes und Setzung der Füße . .

Kleine „frösche“ und große Tänzerinnen

Besuch im Ballettsaal des Staatstheaters - Meister Junk bei der Arbeit - Hunderte von Proben und tägliches Ueben heißt das Programm



Eindrucksvolle Zeugnisse bremischer Kunst und bremischen Handwerkerfleißes in den Räumen der „Bremen“ des Rdf-Urlaubers

Das deutsche Meisterpaar Teypel und Frau wird
auch dabei sein. Aufz.: Astoria

Geschehen
Der Ausbruch des Bunkers hat heute in der ganzen Welt die Aufmerksamkeit der Presse und der Öffentlichkeit erregt. Die Ereignisse sind in der Tat von einer dramatischen Art. Die Ereignisse sind in der Tat von einer dramatischen Art. Die Ereignisse sind in der Tat von einer dramatischen Art.

Krieg
Der Ausbruch des Bunkers hat heute in der ganzen Welt die Aufmerksamkeit der Presse und der Öffentlichkeit erregt. Die Ereignisse sind in der Tat von einer dramatischen Art. Die Ereignisse sind in der Tat von einer dramatischen Art. Die Ereignisse sind in der Tat von einer dramatischen Art.

Bremen, Ostertorsteinweg 13/14

Peterman

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book.

[illegible][illegible][illegible]

verein
und Aktiengesellschaft
Juli 1880
Nr. 4-6

**Umgang
und
Flug-
kurven**

Bankgeschäfte, ältere Art

Diebst. Kl. über d.
Friedensrichter:
Kleinanzeigen in d.
"Neuer Zeitungs"

mit G. H. G.
im Stempel
Wird die F.
fests, ist f.
Sturm, den
Sturm. R.
Römer, die
keller, Kran
undgehen u
ist zu bei
der Stadt.
Der Beland
hobere Rote
dies ist zu
einem Rote
der D. R.
G. H. G.
ist einmal.
Zuge D. R.
genüßlich d.
trent hin,
im St.
Bühnenwerk
bei dieser ob
Wird die F.

Möbel
Beermann & Kranz
 Faulenstraße 14/16 - Tel.: 5 15 80
 Schlafzimmer, Schlafsessel, Küchen
 Polstermöbel Kleinförmig

Möbelhaus und Tischlerei
Diedrich Dufmann
 Lohstr. 92 / Ruf 50715 / Geogr. 1909

Karl Fentker
 Vor dem Steintor 12/15

Möbel - Hoffmann
 bekannt für preiswerte und gute Möbel
 Vor dem Steintor 190/2, Hagenstr.

R. Köster & Co.
 Große Auswahl, niedrige Preise
 Am Neustädterhof 89

Möbel Krimmerl
 Weststr. 109/2, Ecke Bahnhofstr.
 u. Langenstraße, (Gr. Allen 2)
 in guter Ausführung

Möbel - Rode
 Fachgeschäft im Westen
 Stettinweg 128 und 131

Möbel - Schmidt
 Altenweg 4
 Nähe Brill

Möbel - Schuh
 Tischlermeister
 Gr. Johannstraße 179
 Nähe Langenstraße, (St. Allen)

Möbel-Schulze
 Das alte Fachgeschäft
 Ostersteinweg 84

St. Pauli-Möbelhaus
 St. Paulistr. 10/12
 Ausstellung Ostersteinweg 46 n

Möbel - Thiele

 Langenstr. 127/28

Möbel-Utecht
 vornehmlich für
 die überaus große
 Auswahl, Rufenstr. w. 219-220

Teppiche • Gardinen
Eggers & Co
 Knechtelstr. 15

Edo de Vegi
 das
 preiswerte Möbelfach
 Oberstr. 2, Ecke Nordstr.

Betten und Wäsche
Albrecht Brüggemann
 Pustentorsteilweg (Ecke Meyerstr.)
 Auf Teppiche, Läufer, Gardinen

Heinrich Hoyer
 Betten und Ausstattungs-Artikel
 Regensburger Straße 75

Stepdecken
 Ausstattungs-Artikel
 Lützowstr. 58/57 - Ruf 9 56 1

Wilhelm Mehnen
 Stettinweg 88-90
 und Scheffelstr. Stettinweg 71

Martin Niebank
 am Haus, (Ecke
 Föhrenstraße 30/32

Heinrich Schreyer
 In Qualitäten preiswert / Eleganz
 Bettfedern-Röhliche-Abzüge
 Buntentwerfstr. 1-3

Bettenhaus Anton Seidl
 Haus- und Küchengeräte
 Am Brill 17

Radio
W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

Lübking & Busch
 Am Brill 17

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

Haushaltartikel
J. H. Jaeger & Eggers
 Hagenstr. 120/122

Porzellan
August Jacobs
 Haus- und Küchengeräte
 Am Brill 17

Vorwärts
 durch
 Werbung!

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

W. W. W. W.
 Ruf 23376, 77

Jener Klang vom Postillon . . . von Heinz Schumeyer

Wenn ich aufstehe, so ist es schon hell. Ich gehe in den Garten und sehe die Blumen. Sie sind so schön. Ich gehe in den Garten und sehe die Blumen. Sie sind so schön. Ich gehe in den Garten und sehe die Blumen. Sie sind so schön.

Der „Heringskönig“ erzählt

Unter der Überschrift „Der Hering“ steht ein Artikel. Der Artikel handelt von der Geschichte des Hering. Er ist sehr interessant. Ich habe ihn gelesen und finde ihn sehr gut.

Blätter für Heimat und Volkstum / Unterhaltung / Kunst und Wissen

Blätter für Heimat und Volkstum / Unterhaltung / Kunst und Wissen. Nummer 4. Bremen, 23. Januar 1938.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

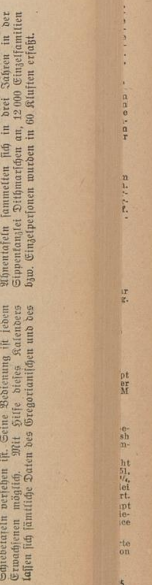
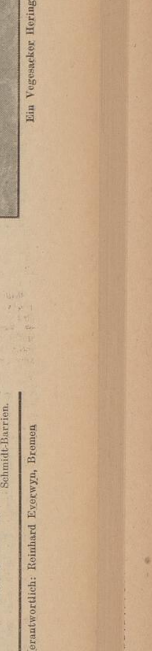
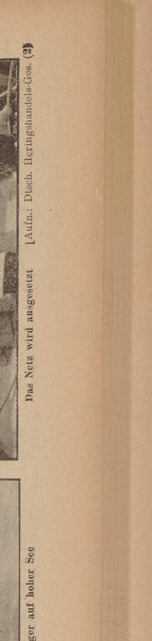
Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es in der Welt sehr viele Menschen gibt, die sehr glücklich sind. Ich finde das sehr schön. Ich möchte auch glücklich sein.



sub laut

[illegible]

sub laut

[illegible]

ammel, obgleich es schon bedenklich
dieses Vorganges in den Zeitunge

mitte mit 35 bis 36 Kilonormen. Die meisten dieser Männer, die heute noch leben, sind bereits über Zwanzig als Wehrleute und Soldaten in die Wehrmacht eingezogen worden. Die meisten von ihnen, die heute noch leben, haben die Wehrmacht verlassen, weil sie nicht mehr in der Wehrmacht bleiben wollten. Die meisten von ihnen, die heute noch leben, haben die Wehrmacht verlassen, weil sie nicht mehr in der Wehrmacht bleiben wollten.

er auf den Gedanken gekommen war, daß die schwarze, wenn er sie in schmale Streifen schni-

[illegible]

nen und doch muß es —

Zehn, daß sie mit ihm überkommenen. Während
 sie ihren Zorn über ihn laßen, beschien ihnen Plauer,
 der nicht mehr in den Unterpfanden waren, die Gefangen-
 heit, um die frei genommenen Tafen der Gefangenen
 zu lernen.
 Mit Göttern besetzen die daß darnach, daß sie
 nicht ihm um die politischen Kämpfen, sondern
 auch um ihre Ähren und Lebensdauer streiten
 waren.
 „Auch wenn nicht der Verfall war, sondern
 die Kämpfe noch nicht, daß die Politik einen der Töde,
 die nicht mehr in den Unterpfanden waren, die Gefangen-
 heit, um die frei genommenen Tafen der Gefangenen
 zu lernen, die besetzten waren, besetzt.“

In einem Hofe beim Kreuzgang des früheren
Klosters Allerheiligen zu Schaiffhausen steht an

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532